

Ro - - se. So trüb und reg - nicht ist die Nacht, wild heult des Sturm's Ge -
 Ro - - se. Ihr Herz ist treu, ihr Au - ge blau, so süß ist ihr Ge -
 Ro - - se. Mein Reichthum ist ein schmales Geld, das ich mit Mühl ei -
 Ro - - se. Kommt Lust und Leid, was kümmerts mich? Bin froh bei je - dem
Nan-nie, O! *The west-lin wind blows loud and shrill, The night's baith mirk and*
Nan-nie, O! *Her face is fair, her heart is true, As spot-less as she's*
Nan-nie, O! *My rich - es a's my pen-ny fee, And I mann guide it*
Nan-nie, O! *Come weel, come wae, I care na by, I'll tak' what heaven will*

to - - se, im Man - tel, ü - ber die Hü - gel sacht, schleich ich zu mei - ner
 ko - - se; dem Maass - lieb gleich, ge - netzt vom Thau, ist Nan - ny, mei - ne
 lo - - se; doch scheert mich nicht das Geld der Welt, denk ich an mei - ne
 Loo - - se. Kei - ne and' - re Sorg' in der Welt hab ich, als Nan - ny, mei - ne
rai - ny O; But I'll get my plaid, and out I'll steal, And o'er the hills to
bon-nie O; The open-ing go - wan wat wi dew Nae pu - rer is, than
can nie, O: But warlds gear ne - ver trou-bles me, My thoughts are a' my
send me, O; Nae i - ther care in life hae I, But live and love my

Ro - - se.
 Ro - - se.
 Ro - - se.
 Ro - - se.
Nan-nie O.
Nan-nie O.
Nan-nie O.
Nan-nie O.

Anmerkung: Mr Stenhouse nennt diese Melodie eine „schöne, alte, schottische Weise“ und Mr. G. Farguhar Graham fügt hinzu: „sie ist in der That eine von den schönsten unserer schottischen Melodien.“ Burns schrieb sein Gedicht zu dieser Melodie im Jahre 1783.